



Partnerschaft Naurod-Fondettes

Mitteilungen des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes e.V. | **Nr.110** | **September 2023**



Wiesbadener Jugendliche zu Gast bei Fondetter Familien

Nachdem die vom Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes ausgeschriebene Jugendfahrt wegen der Covid-19-Pandemie zweimal verschoben werden musste, konnten 17 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren in der Zeit vom 22. bis 28. Oktober 2022 unter der Leitung des früheren Vorsitzenden Bernd Siebold in die französische Partnerstadt an der Loire fahren. Ana Cristina Zinn und Martine Bates fuhren als Betreuerinnen mit. Wie üblich gab es einen herzlichen Empfang im Fondetter Rathaus durch den Präsidenten der Jumelage Jean-Pierre Choplin, weitere Vorstandsmitglieder sowie die Erste Stellvertretende Bürgermeisterin von Fondettes Dominique Sardou und den für Städtepartnerschaften zuständigen Stadtrat Philippe Bourlier. Dabei lernten die Jugendlichen auch ihre Gasteltern persönlich kennen.



Nach kurzen Begrüßungsansprachen und Dankesworten überreichten die erst im Juni in den Nauroder Partnerschaftsvorstand gewählten Jugendvertreterinnen Anna Hesse (15 Jahre) und Marielle Opitz (14 Jahre) mit netten Worten in Französisch ein besonderes Geschenk für die Fondetter Jugend: eine „Slackline“ (Schlaffseil). Dieses aktuelle Trendsportgerät für draußen wurde

bei der nächsten Gelegenheit während eines Picknicks sofort von Fondetter und Wiesbadener Jugendlichen gemeinsam ausprobiert.

Nach dem *pot d'amitié* (Begrüßungstrunk) erhielten alle deutschen Gäste ein Glas Honig aus Fondetter Produktion als Geschenk der Stadtregierung. Eine sympathische Geste!

Während des siebentägigen Aufenthalts bei den französischen Familien wurde den Wiesbadenern ein tolles Programm geboten, bei dem das Leben zusammen mit einer französischen Familie, Sport, Kultur, kreatives Gestalten, Erkundung der Umgebung im Mittelpunkt standen, aber auch Freizeit und Vergnügen nicht zu kurz kamen. Den Tag nach der Ankunft gestalteten die Gastfamilien selbst.



Der Besuchstermin war bewusst so vereinbart worden, dass sowohl in Hessen als auch in der Touraine gleichzeitig Schulferien waren, damit die französischen Jugendlichen bei allen Ausflügen mit den deutschen Partnern zusammen sein konnten. Zu den interessanten Exkursionen gehörten die Besichtigung des mittelalterlichen Schlosses in Langeais, der Partnerstadt von Eppstein, mit seiner funktionstüchtigen Zugbrücke und dem der damaligen Zeit entsprechenden Inventar.



In einem traditionellen Handwerksbetrieb, der seit vielen Jahren von der gleichen Familie geführt wird, erklärten die Inhaber, wie aus dem Ton der eigenen Grube dekorative Gegenstände, handbemalte Fliesen oder Ersatzziegel für die Dächer von Kirchen, Museen oder denkmalgeschützten Häusern fast ohne

technische Hilfe hergestellt werden. Ein positives Beispiel für den umweltschonenden Umgang mit Ressourcen! Danach konnten alle kreativ sein und töpfern. Die selbst geschaffenen Kunstwerke durften als Souvenir mit nach Hause genommen werden.

Zwischen Luynes und Fondettes erfolgte dann ein Fotostopp am berühmtesten Denkmal im *département* Indre-et-Loire, einem gallo-römischen Aquädukt. Diese Wasserleitung war ursprünglich 1825 m lang.



Bouldern, also Hallenklettern, bis zu einer Höhe von etwa vier Metern, erforderte Mut und Geschick. Im Schloss Le Clos Lucé in der Stadt Amboise, wo das Universalgenie Leonardo da Vinci die letzten drei Jahre seines Lebens verbrachte, konnten Kopien seiner berühmten Gemälde, wie z. B. der Mona Lisa, und Konstruktionszeichnungen für Modelle von Geräten bewundert werden, die erst viele Jahre später verwirklicht wurden.



Ein besonderer Höhepunkt war der ganztägige Aufenthalt im Freizeitpark Futuroscope bei Poitiers mit 40 Experimenten, auch aus der Welt- raumfahrt und mit der auf der ganzen Welt einzigartigen Attraktion „Windhosenjäger“.

Das erst im vergangenen Jahr fertig gestellte Hallenschwimmbad in Fondettes lud zum Wettschwimmen, Handballspielen im Wasserbecken und Rutschen ein.



Anstelle einer Stadtführung erkundeten fünf deutsch-französisch gemischte Gruppen bei einer Fußgängerrallye die Sehenswürdigkeiten der etwa 6 km entfernten Großstadt Tours, die das Geschäftszentrum im Loire-Tal ist und über eine Universität verfügt. Verschiedene Aufgaben mussten dabei gelöst werden, z.B. dass der gegenüber dem Museum der schönen Künste in einem Stall befindliche ausgestopfte Zirkuselefant den Namen Fritz trägt.

Am letzten Tag des Aufenthalts trafen sich alle Familien, Gäste und Vorstandsmitglieder der Jumelage im Festsaal des Bürgerhauses zum gemeinsamen Abendessen. Nach dem *Apéritif* versammelte der Reiseleiter die deutschen und französischen Jugendlichen zu einem Chor, der als kleines Dankeschön für den Aufenthalt bei den Fondetter Familien ein deutsches und ein französisches Volkslied sang.

Am nächsten Morgen hieß es dann Abschiednehmen von den netten französischen Gastgebern dieser erfolgreichen Begegnung von Jugendlichen verschiedener Nationalitäten. Bei den inzwischen in Frankreich wieder zur Gewohnheit gewordenen *bises* (Küsschen) fiel auch die Äußerung eines Nauroder Jungen: „In Fondettes war’s voll krass.“



Es ist ziemlich sicher, dass diese einwöchige Jugendbegegnung zu einer Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse geführt hat, da der in der Schule erworbene Sprachschatz durch die in der Familie verwendeten Wörter erweitert wurde.

Die Kinder gewannen aber auch neue Eindrücke, lernten Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen, entwickelten mehr Verständnis für eine manchmal andere Lebensweise und lernten dadurch vorhandene Vorurteile abzubauen.

Die gemeinsamen Erlebnisse mit Gleichaltrigen führten dazu, dass sich viele Freundschaften anbahnten, die beim Gegenbesuch der Fondetter Jungen und Mädchen in Naurod vom 15. bis 21. April 2023 vertieft und gefestigt werden können.

Da der Jugendaustausch mit der französischen Stadt an der Loire den höchsten Stellenwert im Jahresprogramm des Vereins hat, heißt diese freudig erwartete Begegnung in Naurod seit 46 Jahren „Woche der Partnerschaft“.

Bernd Siebold

Gemeinsame Vorstandssitzung in Fondettes



Auf Einladung des Vorstands machte sich eine kleine Delegation des Nauroder Vereinsvorstands des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes am 30. September 2022 auf den Weg nach Fondettes, um in einer gemeinsamen Sitzung die nächsten Vorhaben zu besprechen. Dieses Mal nutzten die Reisenden ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel, um nach Tours, der Hauptstadt der Touraine an der Loire, zu gelangen.

Mit Stadtbus, ICE, Metro und TGV war die Fahrt recht entspannt, abgesehen von den Metro-Stationen in Paris, wo man – mitgerissen vom Andrang der vielen Menschen – treppauf und treppab unterirdisch von *Gare de l'Est* nach *Gare de Montparnasse* wechseln musste.

Freudig begrüßt wurde die Reisegruppe zunächst also am Bahnhof von Tours, um dann im Weingut *L'Abbaye de Vallières* (Winzer Frédéric Barthelot) eine Kellerführung mit exzellenter Weinverkostung zu erleben. Endlich konnten sich die Freunde wieder im schönen Frankreich treffen und Neuigkeiten vis-à-vis austauschen.

Gelegenheiten dazu gab es genug, denn die Gastgeber hatten sich für das verlängerte Wochenende vom 30. September bis 03. Oktober 2022 schöne gemeinsame Begleitprogrammpunkte ausgedacht. Am Fluss Indre gelegen, etwa 20 Autominuten von Fondettes entfernt, saßen alle gemütlich zur *Guinguette de Montbazou* bei typisch französischen Speisen auf einer Pavillon-Terrasse zusammen.



Bei zunächst bewölktem Himmel, wenigen Regentropfen, einem wunderschönen Regenbogen über der Loire und schließlich wärmenden Sonnenstrahlen konnten die deutschen Gäste einen Rundgang über den Wochenmarkt von *Montsoreau* sowie einen Spaziergang zum Schloss machen.



Anschließend wurde dort in „*Le P'tit Bar*“ zu Mittag gegessen. Hier sind an den Wänden Fotos mit Gérard Depardieu zu sehen – der berühmte Filmschauspieler

besitzt in der Nähe ein Schloss –und geht in diesem Restaurant ein und aus, sogar sein Wein wird dort angeboten.

In *Fontevraud l'Abbaye*, der größten und berühmtesten königlichen Abtei, erwartete ein emsiger Führer die Reisegruppe. Beim Rundgang durch das gemischte, frauengeführte Kloster, das später auch als Gefängnis diente, gelangte man zuletzt in der Abteikirche zu den Grabmälern von Elinor von Aquitanien, Heinrich II. von England, Richard Löwenherz und Isabel von Angoulême. Am Eingang der Klosterstadt kamen dann auch Interessierte der Malerei und Skulpturen auf ihre Kosten, denn im Museum für moderne Kunst, einer Kollektion von Martine und Léon Cligman, hingen u.a. Werke von Toulouse-Lautrec und Degas.

Bei der gemeinsamen Vorstandssitzung blickten die Vorsitzenden Christine Becht und Jean-Pierre Choplain auf die (wegen der Pandemie überschaubaren) Aktivitäten im Corona-Jahr 2022 zurück und vereinbarten einige Begegnungstermine, deren Organisation nun ansteht.

Motiviert und mit frischen schönen Eindrücken von der Partnerstadt reisten die Nauroder Vorstandsmitglieder gegen Abend wieder ab.

Petra Opitz

Nikolausmarkt in Naurod

Auch im Dezember 2022 fand der Nikolaus seinen Weg nach Naurod. Auf dem Markt zu seinen Ehren konnte man ihm am 10. Dezember begegnen.

Viele Stände, ausgerichtet von Nauroder Vereinen und Interessengruppen sowie von kommerziellen Ausrichtern, erwarteten ihn und die neugierigen Besucher.

Dabei war natürlich auch unser Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes mit dem neuen blau-weiß-roten Zelt, dessen Erwerb der Ortsbeirat finanziell unterstützt hatte.



Schon von 9.00 Uhr an waren einige Vereinsmitglieder auf den Beinen, um die anfallenden Arbeiten für den Aufbau des Zeltes, die Möblierung, das Verlegen der Elektrik und die weihnachtliche Ausschmückung zu erledigen. Nicht zu vergessen die Herstellung des Teiges für die Crêpes, die ja auf dem Nikolausmarkt nicht fehlen dürfen. Wie jedes Jahr

gab es sie in verschiedenen süßen Varianten, wobei Crêpes mit Nutella wieder ganz oben auf der Liste standen.

Als Getränk gab es den beliebten Apfel-Punsch: in der Kinderversion und mit Grand-Marnier und Calvados aufgepeppt für die Erwachsenen. Da es sehr kalt war, fand er reißenden Absatz; dafür ist Punsch ja bekannt, dass er unheimlich aufheizt! Außerdem gab es französischen Rotwein und den Sekt aus dem Loire-Tal, aus Vouvray, dessen Absatz aber, bedingt durch die Kälte, eher überschaubar war. Ganz ungewohnt war, dass wir den Rotwein nicht offen stehen lassen konnten – eine Trinktemperatur von 4°C ist einfach keine Zimmertemperatur – sondern ihn in Isolierkisten mit lauwarmer Wasserflaschen „anheizen“ mussten.

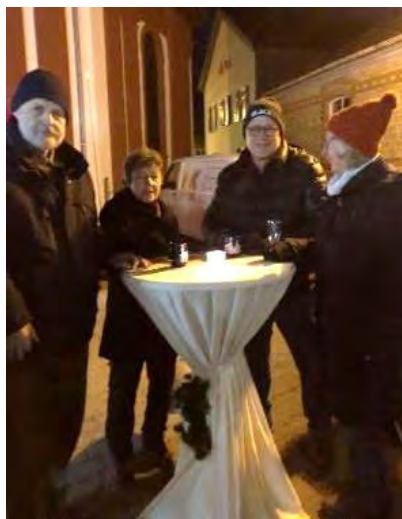


Gegen Abend wurde es dann richtig voll und die Crêpes-Bäckerinnen hatten alle Hände voll zu tun! Oft wurde die Frage nach herzhaften Crêpes gestellt, so dass wir uns für den kommenden Nikolausmarkt überlegen sollten, eine salzige Variante anzubieten.

Unzählige Helferinnen und Helfer waren im Einsatz, um die Gäste mit Getränken und Crêpes zu versorgen, zu kassieren, die Tassen zum Spülen zu bringen, Nachschub zu besorgen. Am Ende des Marktes musste auch noch alles wieder abgebaut und aufgeräumt werden! Wir sind ein tolles Team!

Die Mitglieder des Vorstands, die alle kräftig mit angepackt haben, bedanken sich ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern, die es immer wieder ermöglichen, dass der Verein sich bei solchen Gelegenheiten von seiner besten Seite zeigen kann. Vielen lieben Dank dafür!

Ulrike Waitz



Weihnachtsmarkt in Fondettes

Auch in unserer *ville jumelée* Fondettes fand ein Weihnachtsmarkt statt, an dem sich der dortige Partnerschaftsverein beteiligte. Die aus Deutschland mitgebrachten Bratwürste und der Wein aus dem Rheingau, natürlich ein Riesling, ebenso wie Bier und Stollen wurden angeboten und fanden reißenden Absatz. Auch Fondettes Bürgermeister Cédric de Olivera (ganz unten, 2.v.l.) schaute am Stand vorbei. Ob er sich einen Wein oder ein Bier und eine Bratwurst hat schmecken lassen?



Bericht über die Mitgliederversammlung

Am 17. März 2023 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes statt. Die 58 Mitglieder und Ehrengäste wurden mit einem Glas französischem Sekt begrüßt. Die Musikgruppe „BläserSyndikat Wiesbaden-Naurod 1980 e.V.“ spielte zu Beginn der Veranstaltung, sowie später zur Umrahmung des Programms, einige Musikstücke. Alle Zuhörer waren begeistert über die ausgesuchten Melodien, die von eingängigen Filmmusiken bis zu Rockstücken reichten.



Die Vorsitzende eröffnete die Veranstaltung und begrüßte den Ortsvorsteher Wolfgang Nickel, die Ortsstellenleiterin Petra Elberskirch, den Ehrenpräsidenten des Partnerschaftsvereins Bernd Siebold mit Frau Iris sowie alle Anwesenden.



Christine Becht bedankte sich bei allen Helfern, die beim Aufbau und der Dekoration im Forum, dem Vorbereiten der Teller sowie im Getränkeauschank geholfen haben.

Insbesondere bedankte sie sich bei der Firma SAVENCIA Fromage & Dairy Deutschland GmbH für die großzügige Spende der verschiedenen französischen Käsesorten.



Die von Ortsvorsteher Wolfgang Nickel gespendeten Blumen für den Tischschmuck wurden am nächsten Tag in das Partnerschaftsbeet vor dem ehemaligen Gasthaus zur Rose gepflanzt.

Zum stillen Gedenken der seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Vereinsmitglieder erhoben sich die Mitglieder von ihren Plätzen.

Es folgten die Rechenschaftsberichte der Vorsitzenden sowie des Kassenvorgangs Karl-Heinz Henning, der hauptsächlich Positives berichten konnte. Die Kassenprüfer bestätigten die ordentlich geführten Kassenbücher und beantragten die Entlastung des Vorstands.

Es stand in diesem Jahr keine Neuwahl des Vorstands an. Frau Martina Schaad wurde zusätzlich in den Vorstand als Beisitzerin gewählt. Sie plant federführend die 2024 in Deutschland stattfindende Radetappenfahrt mit den Fondetter Radfahrern.

Da keine Anträge von Mitgliedern vorlagen, konnte dieser Punkt schnell erledigt werden. Danach folgten die Ehrungen für langjährige Vereinsmitgliedschaft. Die Geehrten erhielten neben einer Urkunde einen Regenschirm in den Farben der französischen Flagge.



Unter dem Punkt Verschiedenes bedankte sich die Vorsitzende im Namen des gesamten Vorstandes bei Dr. Klaus Hultsch, der viele Jahre dafür gesorgt hatte, dass das Beet am Platz an der Ecke Fondetter- / Bremthaler Straße geharkt, von Unkraut befreit, neu bepflanzt und bewässert wurde. Der Bürgersteig und der Straßenrand wurden gekehrt. Als Dankeschön überreichte Christine Becht einen edlen Tropfen mit der Bitte, ihn sich gemeinsam mit Ehefrau Elsbeth schmecken zu lassen. Aufgrund seines Alters und einer gerade überstandenen Erkrankung kann er dies in Zukunft nicht mehr leisten.

Nun suchen wir jemanden, der die Planung und Organisation dieser Beepflege übernimmt, sowie weitere Helfer, die diese Aktion unterstützen möchten. Bitte melden Sie sich bei mir oder einem anderen Vorstandsmitglied.

Ein Höhepunkt war die Auszeichnung Guy Icards mit der Ehrenplakette des Vereins. Die Laudatio hielt Bernd Siebold (siehe nachfolgenden Bericht). Die Urkunde und das Präsent überreichte die Vorsitzende Christine Becht.

Mit dieser Ehrung endete der offizielle Teil der Mitgliederversammlung und der gemütliche Teil des Abends begann. Das BläserSyndikat spielte noch einige Lieder und die Mitglieder und Freunde des Vereins konnten sich die vorbereiteten Teller mit französischen Käsen, Rilette und Pastete schmecken lassen, begleitet von deutschen und französischen Weinen sowie dem wunderbaren Vouvray, einem Sekt des Loire-Tals.

Christine Becht

Würdigung Monsieur Guy Icard

Rede des Ehrenvorsitzenden Bernd Siebold anlässlich d. MGV 2023

„ Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes, es gibt in Deutschland rund 31 Millionen Menschen, die sich gemeinnützig betätigen. Was versteht man unter einem „Ehrenamt“? Sich ehrenamtlich zu engagieren bedeutet, für eine Organisation freiwillig und ohne Vergütung Arbeit zu leisten. Dieser Freiwilligendienst selbst zeichnet sich dabei durch vielfältige Bereiche aus, in denen man aktiv werden und Gutes tun kann. Als Beispiele nenne ich Sport, Kultur, Bildung, den großen sozialen Bereich, Kommunalpolitik, Nachbarschaftshilfe oder auch die Tätigkeit in einem Verein. Erfreulicherweise gibt es auch in Wiesbaden-Naurod viele Menschen, die sich unentgeltlich für andere einsetzen. Ich möchte Ihnen heute eine solche Person vorstellen.



Sie wohnt seit 1983 in unserem Stadtteil, wurde am 1. November 2002 Mitglied des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes, gehört aber nicht dem Vorstand an. Diese Person zeichnet sich durch vielfältige Sprachkenntnisse aus. Hierzu gehören Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Latein und Griechisch. Geboren wurde sie in Izmir an der türkischen Ägäisküste als Kind französischer Eltern und lebte dann in La Ciotat in der Provence (Côte d'Azur). Nach Schule und Studium in Frankreich und England folgte die Berufsausbildung zum Textilchemiker. Als Prokurist und Geschäftsführer der europäischen Filiale eines großen Konzerns bereiste diese Persönlichkeit viele Länder auf mehreren Kontinenten.

Zu den zahlreichen Hobbys gehören Schwimmen, Tiefseetauchen, Tennis, Radfahren - inzwischen mit Motorkraftunterstützung - Reisen, hauptsächlich nach Frankreich und in die Türkei, Lesen und das Bridgespielen. Aber auch Besuche von Konzerten und Theatern, das gelegentliche Schreiben von Gedichten und zeitkritischen Artikeln sowie Büchern, wie z. B. einer umfangreichen Familienchronik, gehören dazu.

Dieser Mensch genießt *la cuisine raffinée* (die feine Küche) und *une bonne goutte* (einen guten Tropfen Wein). Als Gourmet kennt er zahlreiche Restaurants im In- und Ausland, steht aber auch gern selber am Küchenherd, kennt viele Rezepte mit allen Zutaten auswendig und freut sich über kultivierte Gäste in seinem Eigenheim in Naurod.

Inzwischen werden Sie sicherlich erraten haben, auf welche Person meine Beschreibung zutrifft. Es handelt sich um Monsieur Guy Icard, den *professeur* der beiden Französischkurse, dem *cours moyen* und dem *cours supérieur* (mittleres und höheres Niveau), die er donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr hier im Nauroder FORUM in der Art einer *table ronde* gibt.

In den beiden Sprachkursen wird kein Lehrbuch benutzt und Texte müssen auch nicht aufgeschrieben werden. Insofern unterscheiden sich diese Abende von den meisten Angeboten der Volkshochschule. Die Teilnehmer oder der *Maître* wählen jeweils die Themen aus. Natürlich werden auch Vokabeln gelernt oder aufgefrischt, die anschließend im Gespräch angewandt werden. Dabei steht la *langue française parlée* (die gesprochene französische Sprache) immer im Vordergrund. Zur Abwechslung werden französische Gedichte, Lieder, Witze, Redensarten, Zeitungsartikel oder interessante Ereignisse aus unserer Partnerstadt behandelt, und gelegentlich wird auch ein bisschen philosophiert. Der Unterricht ist lehrreich und zugleich immer unterhaltsam. Geschickt bringt der zu Ehrende dabei seine fundierten Kenntnisse aus zahlreichen Wissensgebieten ein. Aktuelle Ereignisse, wie Geburtstage der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, werden gerne einbezogen und lockern den Französischunterricht auf.

Leider musste der Präsenzunterricht aufgrund der Ansteckungsgefahr durch das Covid 19-Virus längere Zeit unterbrochen werden. Aber auch hierfür fand sich sofort eine Lösung: Wir führten den *cours électronique* (Fernunterricht) ein und die *étudiants* (Studenten) erhielten Hausaufgaben aus verschiedenen Sachgebieten mit elektronischer Post. Nun werden Sie sich zum Abschluss meiner kleinen Hommage (Würdigung) fragen, aus welchen Beweggründen und wie lange schon macht dieser Franzose, der schon lange und gut in „Nauerd“, wie er gerne selbst sagt, eingebürgert ist, dies alles ohne jegliche Vergütung für die Mitglieder des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes? Auf diese Frage gibt es zwei klare Antworten.

Einige seiner Nauroder Tennisfreunde interessierten sich nicht nur für Frankreich und Fondettes, sondern wollten auch gerne Französisch lernen. Als ich als damaliger Vorsitzender des Partnerschaftsvereins bei der Jahreshauptversammlung am 3. März 2006 fragte, wer von den Anwesenden bereit sei, Französisch für Vereinsmitglieder anzubieten, meldete sich Guy Icard spontan mit den Worten: „Ja, ich mache das gerne. Ich will etwas für die Verbreitung der Kultur meines Landes tun.“

Heute ist der 17. März 2023. Am 16. März 2006, also gestern vor 17 Jahren, unterrichtete Monsieur Icard zum ersten Mal „seine“ Französischklassen im Sitzungssaal des ehemaligen Nauroder Rathauses. An über 400 Abenden stand *Monsieur le Professeur* donnerstags jeweils zwei Stunden für seine Studenten zur Verfügung. Unter dem Motto „*Parlez-vous français?*“ sind die Teilnehmer der Gesprächskreise gerne meiner Einladung während

dieser vielen Jahre gefolgt, manche sind diesem fröhlichen „Club“ bis heute treu geblieben. Liebe frankophile Vereinsmitglieder und Gäste, dieses Jubiläum muss heute gefeiert werden!

Lieber Guy, die Teilnehmer Deiner Sprachkurse, sowie ich als Dein Assistent und der ganze Vorstand unseres Partnerschaftsvereins bedanken sich bei Dir für Dein vorbildliches, ehrenamtliches Engagement. Du hast nicht nur in sympathischer Art und Weise Deine *langue maternelle* (Muttersprache) vermittelt, sondern uns auch wesentliche Bereiche aus dem kulturellen Leben unserer westlichen Nachbarn verständlich gemacht. Für den Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes ist und bleibt Dein Wirken ein großer Gewinn. Ich wünsche Dir noch viele Jahre fröhlichen Schaffens zum Wohle unserer deutsch-französischen Freundschaft.

„Vive Guy Icard ! Vive le jumelage ! Vive Naurod et vive Fondettes ! “

Frankreich oder Deutschland?

Es gibt viele Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich, bei den Produkten, den Objekten des täglichen Gebrauchs, der Beschilderung. Hier wieder unsere Frage:

In welchem Land ist das Foto aufgenommen, in Frankreich oder Deutschland?



Wie immer gibt es einen eindeutigen Hinweis.

Auflösung auf Seite 30.

Start in die Boulesaison verschoben

Eigentlich kann man das französische Kugelspiel *Jeu de boules* bei jedem Wetter und auch auf (fast) jedem Untergrund spielen. Das Gelände kann steinig, sandig, flach, hügelig oder eben wie ein Tennisplatz sein. Selbst auf einem Grasboden ist *Pétanque*-Spielen möglich. Ideal ist natürlich eine Oberfläche mit einem Sand-Split-Gemisch oder feinem Kies. Das Nauroder *Boulodrome* auf dem Sportplatz an der Kellerskopfhalle bietet gute Voraussetzungen hierfür, zumal es nicht nur schmale Bahnen zum Spielen aufweist, sondern ein großes rechteckiges Feld, auf dem je nach Sonnenstand in verschiedenen Himmelsrichtungen gespielt werden kann. Zwei stabile Tische und vier Bänke laden in den Spielpausen zu *Conversation* und *Dégustation* ein.

Aber am ersten Sonntag im April kam es anders, als es sich die Organisatoren vom Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes gedacht hatten.

Der Wetterbericht ließ schon nichts Gutes ahnen, und bis auf ganz kurze Pausen regnete es ununterbrochen.

Sowohl das üblicherweise zum Spielen genutzte Terrain als auch der daneben befindliche Bolzplatz waren mit Pfützen übersät, so dass hier eher ein Wasserballspiel möglich gewesen wäre.

Aber „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ lautet eine Redensart, und deshalb soll das nächste Treffen der Freunde dieses geselligen, französischen Volkssports am Sonntag, dem 7. Mai 2023, um 11 Uhr bei hoffentlich angenehmem Frühlingswetter stattfinden.

Bernd Siebold



Vor der Pfütze von links: Bernd und Iris Siebold, Marita Roßbach, Helga Fass, Karl-Heinz Henning

Viel Spaß bei der „Woche der Partnerschaft“ in Naurod

„Der französische Bus ist da!“ So tönte es durch das FORUM, als achtzehn Jugendliche, vier Betreuer und der Busfahrer am 15. April 2023 aus der 800 km entfernten französischen Partnerstadt Fondettes pünktlich in Wiesbaden-Naurod eingetroffen waren. Dort hatten fleißige Hände des Nauroder Partnerschaftsvereins erfrischende Willkommensgetränke für alle vorbereitet. Die Gastgeberfamilien freuten sich schon sehr darauf, endlich die Partner ihrer Kinder persönlich kennenzulernen, mit denen diese sechs Tage ihrer Herbstferien im Oktober gemeinsam in der Touraine verbracht hatten. Nach herzlicher Begrüßung durch die Vorsitzende Christine Becht verbrachten die Gäste den Abend bei ihren deutschen Familien.

Nachdem die jungen Französinnen und Franzosen am Sonntag zunächst ein individuelles Familienprogramm erlebten, kamen sie am Abend zum „Spiele-Abend“ zurück ins FORUM, um zusammen mit den deutschen Kindern eine improvisierte, kurze Filmszene aufzunehmen. Dabei hatten alle viel Spaß und stärkten sich genüsslich an Pizza.



An den darauffolgenden vier Tagen erwartete die Jugendlichen ein abwechslungsreiches und jugendgerechtes Programm, das der Nauroder Vereinsvorstand ausgearbeitet hatte. Alle deutschen Gastgeberkinder waren eingeladen, an sämtlichen Aktivitäten und Ausflügen teilzunehmen. Somit war die Begegnung „rund um die Uhr“ eine erstklassige Gelegenheit, sich auch sprachlich weiterzuentwickeln. Erfreulich war nämlich, dass nicht nur die meisten am Programm teilnehmenden deutschen Kinder französisch in der Schule lernen, sondern auch, dass viele französische Gäste deutsch sprechen konnten.

Bei einer von den Nauroder Jugendvertreterinnen Anna Hesse und Marielle Opitz toll organisierten Rallye mit interessanten Aufgaben lernten die Franzosen zusammen mit ihren Partnern „laufend“ Naurod kennen.

Anschließend lockte der „Lasertag“ nach Mainz. Weitere Höhepunkte waren der Besuch des Kletterwaldes auf dem Neroberg und das Drachenboot-Fahren im Schiersteiner Hafen.

Der Besuch im „Hessischen Landesmuseum für Kunst und Kultur“ in Wiesbaden bot nicht nur eine Führung durch die Ausstellungsräume, sondern zusätzlich einen Workshop (oder besser gesagt: „*un atelier de travail*“), bei dem jeder Teilnehmer eine ganz individuell gestaltete Teelicht-Dekoration im farbenfrohen Jugendstil kreieren konnte und als Erinnerung mitnehmen durfte.

Der beliebte Busfahrer Damien manövrierte seinen Reisebus auch gekonnt zum Frankfurter Museumsufer. Dort begaben sich die Jugendlichen im „Museum für Kommunikation“ auf eine Zeitreise von der analogen Keilschrift bis hin zur digitalen Welt von heute.

Eine kurze Führung durch die wieder aufgebaute Altstadt (Römer, Paulskirche und Kaiserdom St. Bartholomäus) folgte, ehe die Jugendlichen in kleinen Gruppen auf der Zeil flanieren durften. Dabei wurden oft kleine Souvenirs erworben.

Bei erfreulich gutem Wetter während des ganzen Aufenthalts konnten die jungen Gäste zusammen mit ihren Partnern täglich an der frischen Luft das von den Gastfamilien eingepackte Picknick genießen.



Und auch für das Kalte Buffet am Abschiedsabend steuerten alle Familien Leckereien bei. Bei dieser Gelegenheit wurde dann auch der lustige Film zur Freude aller vorgeführt, der am Spiele-Abend gedreht und zuvor noch aus den Sequenzen zusammengeschnitten und bearbeitet worden war.

Dies war ein harmonischer Abschluss der „Woche der Partnerschaft 2023“, aber gewiss nicht der vielzähligen Kontakte, die hier geknüpft oder vertieft wurden. Sie werden hoffentlich noch lange anhalten, denn davon lebt diese besonders herzliche Partnerschaft zwischen den Menschen von Wiesbaden-Naurod und Fondettes im Loire-Tal seit 48 Jahren.

Petra Opitz



Als neues Mitglied begrüßen wir

Frau Carola Becker aus Wiesbaden-Naurod

Wir wünschen interessante Stunden beim Partnerschaftsverein und viele anregende Begegnungen mit den Fondetter Freunden.

Stammtische

Regelmäßig haben sich Mitglieder und Freunde des Partnerschaftsvereins Naurod-Fondettes im Nauroder Gasthaus „Zum weißen Roß“ getroffen. Die Teilnehmerzahl variiert, bewegt sich aber zwischen 12 und 18 Teilnehmern.

Eine große Ausnahme machte unser Stammtisch im April, als die Fondetter Jugendlichen mit ihren vier Begleitern hier in Naurod waren. Die Begleiter samt Busfahrer Damien waren der Einladung des Vereins gefolgt und bereicherten unsere Runde. Dies war auch für einige Vereinsmitglieder ein Anreiz, wieder einmal vorbeizuschauen. Und so vergrößerte sich die Runde auf 23 Teilnehmer.

Die folgenden Stammtische bewegten sich wieder auf dem üblichen Niveau, wobei der Abend im Juni bereichert wurde durch die Anwesenheit von Gerlinde Krönung, einem langjährigen Vereinsmitglied, das einen Besuch in Wiesbaden mit einem Abstecher nach Naurod verband. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Ulrike Waitz



Sept. 2022



Nov. 2022



Dez. 2022



Juni 2023



Jan. 2023

Mitgliederfahrt nach Fondettes

Es ist seit langem Tradition, dass sich die Mitglieder der Partnerschaft Naurod-Fondettes im jährlichen Wechsel besuchen.

Leider wurde dieser Rhythmus durch die Coronapandemie durchbrochen, und so waren wir froh, in diesem Jahr endlich wieder unsere Reise nach Fondettes antreten zu können.

Frühmorgens am Donnerstag, dem 19. Mai 2023, fuhren wir mit 27 Mitgliedern gut gelaunt in einem Reisebus los und unterbrachen die angenehme Fahrt nur einmal etwas länger in Troyes.



Fast pünktlich trafen wir in Fondettes ein, wo wir auf das Herzlichste vor der „Mairie“ begrüßt wurden. Im Empfangssaal waren bereits die Begrüßungsgetränke aufgebaut.

Nach den Willkommensreden konnte die Zeremonie der Aufteilung der Gäste auf ihre „familles d'accueil“ beginnen.



Der erste Abend war von den Gastgebern vorbereitet und wurde sehr genossen. Das Programm sah für den nächsten Tag etwas Besonderes vor.



Wir fuhren von Fondettes aus bereits um 9 Uhr nach Chédigny, nicht weit entfernt von Loches, unserem Hauptziel für den Tag. Chédigny ist ein Dorf, das die Besucher durch wunderschöne Häuser, Vorgärten und eine Kirche mit besonderem Garten beeindruckt.

Wir genossen den Spaziergang durch die ruhigen Straßen und hielten die zauberhaften Eindrücke der Rosen in voller Blüte mit vielen Fotos fest.



Gegen 11.30 Uhr fuhren wir weiter nach Loches, wo uns in einem Restaurant eine Stärkung in Form eines „*déjeuner traditionnel*“ dargeboten wurde.





Loches zeichnet sich aus durch ein monumentales *Château fort*, das sowohl außen als auch im Innern einen ausführlichen Besuch lohnt.

Es liegt auf einem Felsplateau am Ufer der Indre und besticht durch einen der am besten erhaltenen Donjons (Bergfried) aus dem 11. Jahrhundert in Frankreich.



Außerdem sind das Königsschloss und die Stiftskirche aus dem 12. Jahrhundert sehenswert. Die Geschichte des Schlosses ist reich an wichtigen Ereignissen, die sowohl die englisch-französischen Kriege, die Geschichte von *Jeanne d'Arc* sowie die romantische Beziehung Charles VII mit Agnès Sorel beinhalten. Später erhielt der Donjon traurige Berühmtheit als Gefängnisverlies.

Der Samstag war bis auf den Abend wieder der Gestaltung der Gastfamilien überlassen. So fuhren manche nach Tours, andere besuchten eines der Loire-Schlösser und einige nahmen an der Vorführung der neuen Orgel in der Fondetter Kirche „*Notre Dame*“ teil. Ein kleines Konzert unterstrich den vorweg gelobten Klang der neuen Orgel.

War die Loire in 2022 relativ wasserarm und zeigte an vielen Stellen ausgedehnte Sandbänke, so konnte man sich beim Spaziergang am Nachmittag vom Gegenteil überzeugen. Boote und kleinere Schiffe konnten auf diesem langen, natürlich gebliebenen Fluss problemlos fahren. Der Spazierweg am von Fischerhäusern gesäumten Ufer war ein Genuss. Auch bei dieser Partnerschaftsreise bildete ein gemeinsamer Abend im „*Salle de l'Aubrière*“ den Abschluss einer gelungenen Reise. Gemeinsames Essen, Trinken und sogar ein spontaner Gesang sorgten dafür, dass wir uns schon auf den Gegenbesuch im nächsten Jahr freuen.



„*Au revoir, nos amis*“ hieß es dann am nächsten Morgen, Sonntag, dem 21. Mai, bei der Abfahrt unseres Busses.



Aber vergessen wir nicht einen weiteren Höhepunkt auf der Rückreise! In der Champagne machten wir noch Halt in Chouilly in der Nähe von Épernay, bei der modernen Produktionsstätte des Champagnerherstellers Nicolas Feuillatte. Wir nahmen an einer detaillierten Führung teil und erfuhren, dass dieser Champagner der meistverkaufte in Frankreich ist und an dritter Stelle des weltweiten Exportes steht. Bei einer Verkostung von drei Proben konnten wir uns von dem edlen Geschmack überzeugen und schließlich beschwingt den weiteren Teil der Rückreise antreten.



Marita Roßbach

Tischtennisturnier der Wiesbadener Partnerstädte



Zum sportlichen und freundschaftlichen Austausch hat die Stadt Wiesbaden zusammen mit dem TTC R-W Biebrich im Juli das erste Tischtennisturnier der Partnerstädte organisiert. Als Ort mit reger Partnerschaft durfte natürlich die Tischtennisabteilung der TG Naurod nicht fehlen. Dazu nahmen wir bereits letztes Jahr Kontakt zum AS Fondettes und deren Tischtennisabteilung auf. Zu unserer großen Freude kündigten sie sich mit einer großen Delegation inklusive Partnern und Familie an. Da wir selbst nur ein Fünftel der Aktiven von Fondettes haben, bin ich dem Nauroder Partner-

schaftsverein sehr dankbar, bei der Organisation und der Unterbringung in den Familien viel Arbeit übernommen zu haben.

Das Rahmenprogramm der Stadt inklusive Fahrt mit der Thermine stimmte bereits am Ankunftstag, Freitag, dem 30. Juni, zu einem gelungenen Wochenende ein. Unsere Gäste brachten ihre gute Stimmung am Tisch und abseits davon aus Fondettes mit, sodass sich gleich ein freundschaftlich lockeres Verhältnis einstellte. Auch wenn viel gelacht wurde, war der sportliche Ehrgeiz nicht weit, und so war man samstags gleich als erstes in der Halle in Biebrich. Gespielt wurde im Schweizer System in zwei Gruppen zu jeweils ungefähr 25 Spielern. Michael Gurlt und Jens Albrecht traten für die TGN an, können sich aber sportlich noch eine Scheibe von den Fondettern abschneiden. Florian Lobry belegte einen starken siebten Platz in einem Feld, das ein ehemaliger französischer Jugendmeister gewann, und war damit unter den sieben Fondetter Teilnehmern der beste Spieler.

Beim Empfang des Oberbürgermeisters im Kulturclub Biebrich ging es nach der Siegerehrung gesellig bis in die Abendstunden. Aber gewahr, am nächsten Tag stand das gemischte Doppel an, bei dem niemand aus derselben Stadt miteinander spielte und gleichzeitig die Resultate des Vortags die Paarungen ausgeglichen zusammenführte.



Zu einer Naurod-Fondettes-Kombo kam es leider nicht, aber die Duelle gegeneinander waren bei aller Sportlichkeit umso leidenschaftlicher. Nach einem Besuch des Biebricher Schlosses ließ man den Tag bei Pizza und *Pétanque* (Boules-Spiel) am IG-Raum in Naurod ausklingen.

Mit einem Augenzwinkern erklärten uns die Franzosen, dass jetzt der Spaß vorbei sei und man bei *Pétanque* keine Gefangenen macht. Leider war dieser Abend viel zu kurz, aber die Müdigkeit durch unseren geliebten Sport und die beschwerliche Reise des Folgetages zogen alle ins Bett.



Das Partnerschaftsturnier war ein voller Erfolg, und ich hoffe auf Fortsetzung in den nächsten Jahren. Auch unseren Gästen hat es sehr gut gefallen. Man munkelt bereits über die Gegeneinladung. Wer also mit dem Gedanken spielt, schon immer mal den Schläger in die Hand zu nehmen, sich gerne mal Frankreich anschauen möchte oder einfach gerne neue gesellige Menschen treffen möchte, ist herzlich eingeladen im Training und/oder beim Partnerschaftsverein vorbeizuschauen.

Jens Albrecht
TG Naurod, Abteilungsleiter Tischtennis



Kürzlich gelesen oder gesehen

Wir wollen Ihnen hier Bücher oder Filme vorstellen, die mit Frankreich zu tun haben: Sie spielen in Frankreich oder die Autoren/Regisseure sind Französinen oder Franzosen.



Der Empfehlung eines Bekannten folgend habe ich mir dieses schon 1985 erschienene Buch vorgenommen. Mit fortschreitendem Eintauchen in das Idyll des elsässischen Landlebens mit seinen unglaublichen Charakteren wurde meine Begeisterung immer größer. Der Autor, 1920 geboren, erzählt von seiner Kindheit im geliebten elsässischen Lautenbach, wo ein Dialekt gesprochen wird, der, wie auch in Baden und der deutschsprachigen Schweiz, alemannische Wurzeln hat. Er erzählt von seiner Großmutter, die das Gasthaus mitten im Ort betreibt, von seiner Mutter, die nie wirklich des Französischen mächtig ist, von seinem Vater, der Frankreich liebt, das diese Liebe aber immer schnöde zurückweist.

Als die Deutschen das Elsass besetzen, entschließt sich der Vater nach Audincourt in die Franche-Comté zu ziehen. Und da fangen die Probleme für den jungen Jean an: Seine Klassenkameraden hänseln ihn wegen seines Dialekts und die Lehrerin bezeichnet ihn als *boche*, also als Deutschen. Er wehrt sich vehement und merkt so, wie er eigentlich zwischen allen Stühlen sitzt. Zudem geht er in die Konfessionsschule – der Vater ist gläubiger Katholik – und nicht in die dortige Gemeindeschule, was zu weiteren Problemen mit der ansässigen Jugend führt. Nur im Urlaub mit seinen Cousins und den Mädchen der Nachbarschaft in Lautenbach lebt er das freie Leben, das er so liebt.

Doch auch in der eigenen Familie gibt es Probleme: Die 12 Kinder der Großmutter leben sowohl im Elsass als auch in Paris oder im deutschen Teil von Lothringen. Nicht zu vergessen Onkel Fuchs, der für die Deutschen im ersten Weltkrieg Ortskommandant von Lautenbach war und seinem Neffen die deutsche Kultur nahebringt, die Gedichte Nikolaus Lenaus und die Musik Richard Wagners.

Am eigenen Leib erfährt Jean mit seiner Familie das Hin und Her vor und während des zweiten Weltkriegs: Auf beiden Seiten kämpfen sie, häufig

zum Wechsel gezwungen, und lassen ihr Leben für ein „Vaterland“, das nicht das gewünschte ist.

Nach dem Krieg zieht Jean nach Paris und legt schließlich, um nicht immer auf seine elsässischen Wurzeln angesprochen zu werden, den zweiten Teil seines Namens Egensperger ab.

Vorherrschend in diesem Buch ist der Humor, mit dem die außergewöhnlichen Charaktere dieser Familie liebevoll nachgezeichnet werden. Ich musste beim Lesen sofort an die idyllischen Bilder denken, die ein anderer bekennender Elsässer – und ebenfalls bekennender Europäer – nämlich Tomi Ungerer, in seinem „Liederbuch“ so liebevoll gezeichnet hat. Jean Egen haucht ihnen seine Sprache ein.

Ulrike Waitz

Jean Egen
Die Linden von Lautenbach.
Eine deutsch-französische Lebensgeschichte.
Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2019.
Euro 10,-

Auflösung:

Wir sind in Deutschland, genauer gesagt auf dem Friedhof in Wiesbaden-Bierstadt. Bei uns sind die Gräber mit Sträuchern, immergrünem Efeu, blühenden Pflanzen geschmückt, die unbedingt des Gießens bedürfen. In Frankreich findet man eher Erinnerungsstücke aus Metall oder aus Keramik, wie diese Beispiele zeigen.



Hunawihr (Elsass)



Passirac (Charente)

Postkarte aus...

Die meisten von uns verreisen nach Frankreich. Nicht nur nach Fondettes, unserer Partnergemeinde, sondern auch in andere Städte oder Gegenden, zu anderen Sehenswürdigkeiten. Dieses Mal eine Postkarte aus... **Metz**



Auf dem Weg zu meiner Freundin in Dijon fahre ich jedes Mal an Metz vorbei; die Strecke ist zu kurz um schon einen Halt einzulegen. Also dieses Mal eine geplante Übernachtung in dieser 1000 vor Christus von den Kelten gegründeten Stadt.

Sie ist der Stammsitz der Karolinger, war freie Reichsstadt und entwickelte sich zu einer Stadtrepublik. Unter König Henri II besetzten 1552 die Franzosen die Stadt und bauten sie zur Festung gegen das Heilige Römische Reich deutscher Nation aus. Von Vauban vergrößert, diente Metz als Drehscheibe für die Feldzüge Ludwigs XIV. gegen Osten.

Der deutsch-französische Krieg 1870/71 führte zum Anschluss des Elsass und des nördlichen Teils von Lothringen an das neu gegründete deutsche Kaiserreich. Bedingt durch die beiden Weltkriege wechselte die Region mehrfach die Staatszugehörigkeit. Nach dem 2. Weltkrieg kamen diese Gebiete zu Frankreich.

Ich sitze hier bei einem Pastis auf der wunderschönen *Place d'Armes* und genieße die Abendsonne. Rechts von mir steht die gotische Kathedrale Saint-Etienne, deren Fenster ich mir gleich anschauen werde: einige sind von Marc Chagall. Vor mir die äußerlich wunderschöne Markthalle, bestückt mit unzähligen Ständen, die alle nur denkbaren Leckereien anbieten. Alleine schon dieser *Marché* macht einen Besuch von Metz lohnend.

Liebe Grüße von einer durch den Anblick dieser Köstlichkeiten hungrigen

Ulrike Waitz

Cuisses de Poulet à l'ancienne



Für die Wahl des Rezeptes ist dieses Mal mein Mann verantwortlich: er brachte unabgesprochen vom Einkaufen Hühnerbeine mit, und die stammten aus dem Elsass, aus Schiltigheim. Er meinte, ich soll daraus eine schöne Brühe kochen; ein Huhn aus dem Elsass hat aber etwas Besseres verdient! Ich suchte meine französischen Kochhefte durch nach einem Rezept und wurde fündig in: Saveurs. Numéro spécial. Best of 2019.

Das Ergebnis schmeckte so wunderbar, dass ich es gleich am nächsten Wochenende noch einmal gekocht habe, dieses Mal Schritt für Schritt zum Nachkochen.

Le Marché (Einkaufsliste) für 4 Personen:

4 cuisses de poulet
400 g de champignons de Paris
200 g de carottes
2 échalottes
20 g de beurre
huile d'olive
150 g de lardons fumés
10 cl de vin blanc
300 g de crème épaisse
4 brins de persil
sel, poivre

Zutaten für 4 Personen:

4 Hühnerbeine
400 g Champignons
200 g Karotten
2 Schalotten
20 g Butter
Olivenöl
150 g geräucherte Speckwürfel
100 ml Weißwein
300 g Crème fraîche (dick)
4 Zweige Petersilie (glatt)
Salz, Pfeffer



Zunächst werden die beiden Schalotten geschält und in kleine Würfel geschnitten. Hierbei und auch beim Schälen und Schneiden der Karotten in *rondelles* hatte ich wieder die altbewährte Hilfe meines „Küchenknechts“, wie sich mein Mann selbst bezeichnet. Das Reinigen und Putzen der Champignons habe ich lieber selbst übernommen. Laut Anweisung werden die erdi-

gen Füße, *les pieds terreux* entfernt. Der Rest soll mit einem feuchten Küchenpapier abgewischt werden. Ich habe die Pilze aber, wie bei mir üblich, ganz vorsichtig einzeln in stehendem Wasser gewaschen und ebenso vorsichtig abgetrocknet. „Schneiden Sie sie in Lamellen oder in Viertel“ lautet die Anweisung; ich habe sie in Achtel geschnitten, denn sie waren sehr groß.



Vier Hühnerbeine brauchen ziemlich viel Platz, also habe ich den großen Bräter aus dem Schrank geholt. *Faites fondre le beurre avec un peu d'huile d'olive*, also die Butter mit ein wenig Olivenöl zerlassen. Darin die Beine von allen Seiten *dorer* goldbraun anbraten, was 15 Minuten dauern soll. Aus dieser Zeitangabe schloss ich, dass das Anbraten nur bei mäßiger Hitze passieren

soll. Dann nimmt man die Beine aus dem Bräter und, ganz wichtig, *réservez-les*, also aufheben, bloß nicht wegwerfen!



Jetzt kommen in denselben Bräter die Schalotten, die Karottenrugel und die *lardons*. Dieses Mal dauert das Anbraten nur 5 Minuten! Dann kommen die Champignons dazu und der ganze Inhalt wird weitere 5 Minuten gedünstet.

Der Anleitung, alles aus dem Bräter zu nehmen und *déglicer avec le vin blanc*, bin ich nicht gefolgt: Ich habe alles im Topf ge-

lassen und mit dem Weißwein abgelöscht. Auch so habe ich die Röstaromen prima vom Boden und den Seitenwänden loslösen können!

Nun die Hühnerbeine dazugeben, Deckel drauf und 20 Minuten *mijoter* bei geringer Hitze. Unsere *cuisses* waren sehr groß, da schienen mir 20 Minu-

ten zu kurz zum Durchbraten zu sein. Bei andauernder Kontrolle habe ich sie 10 Minuten länger schmoren lassen.

Jetzt kommt die Crème fraîche dazu. Noch einmal 10 Minuten köcheln; dieses Mal ohne Deckel damit alles etwas eindickt und eine schöne Soße ergibt.

Probieren, nachwürzen mit Pfeffer und Salz und in Ahhs! und Ohhs! ausbrechen!

Die kleingeschnittene und darauf gestreute Petersilie ist nicht nur Dekoration, sie trägt intensiv zum Geschmack bei.

Dem Vorschlag, dazu einen *riz complet*, also einen Vollkornreis, zu servieren, bin ich gefolgt. Ich habe ihn aber beim zweiten Nachkochen gleich weggelassen; ein Stück Baguette dazu ist allemal ausreichend!

Fazit: Sofort nachkochen und genießen!

Ulrike Waitz



Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Nachkochen und gutes Gelingen.

Käsespezialitäten aus Frankreich

An den Artikel der Käse-Sommelière aus Heft Nr. 105 anschließend, wollen wir Ihnen in loser Folge einige Highlights der französischen Käsekunst vorstellen. Heute:



Le Sainte-Maure de Touraine

Nachdem wir gerade im Mai in Fondettes waren, ist es naheliegend, uns dieses Mal dem Käse der Region Touraine zu widmen.

Der Sainte-Maure ist ein aus Ziegenrohmlach, in den meisten Fällen von Hand, in bäuerlichen Betrieben (*fermier*) hergestellter Weichkäse in Stangenform. In seinen cremigen und feinstrukturierten Teig wird zur Durchlüftung und Stützung während der Reife ein Strohhalbm aus Roggenstrohm gesteckt.

Von außen wird er mit geschmacksneutraler Pflanzenasche bestäubt, auf der sich gerne fleckenweise einfarbiger und verzehrbarer Edelschimmel bilden darf.

Seit 1990 ist er mit der Ursprungsbezeichnung AOC (*Appellation d'Origine contrôlée*) ausgezeichnet, seit 2003 auch mit dem AOP Siegel (*Appellation d'Origine Protégée*).

Der Käse stammt aus der Gegend um Sainte-Maure de Touraine, südlich von Tours.

Für seine Herstellung ist nur die Milch der Ziegenrassen Alpine, Saanen und Poitevine zugelassen. Für eine Stange von 250 Gramm braucht es die gesamte Tagesmilchleistung von ca. 2,5 Litern einer Ziege. Der fertige Käse hat einen Durchmesser von ca. 5,5 cm am dicken Ende und 4,5 cm am dünnen Ende und ist 16 bis 18 cm lang. Reifen muss er drei bis fünf Wochen. Sein Fettgehalt liegt bei 45% i.T.

Die Legende besagt, dass nach der verlorenen Schlacht von Tours und Poitiers im Oktober 732, in der die Franken unter Karl Martell die muslimischen Araber besiegten, die Mauren einige ihrer Frauen zurückließen. Diese sollen den Einheimischen gezeigt haben, wie man aus Ziegenmilch Käse herstellt.

Dies erklärt auch den Namen: *maure* ist das altfranzösische Wort für schwarz. Der Käse ist seit dem 19. Jahrhundert unter dem jetzigen Namen Sainte-Maure de Touraine bekannt.

1841 wurde der Sainte-Maure auch vom französischen Schriftsteller Honoré de Balzac erwähnt.

In Scheiben geschnitten wird er zum *Apéritif* gereicht. Auch zum Gratinieren eignet er sich oder als Füllung für Teigtaschen. Er passt auch zu Salaten und Obst. Mir persönlich schmeckt er am besten ganz pur, als Käsegang nach dem Hauptgericht. Ein kräftiger Rotwein dazu, und das Käseglück ist perfekt!

Ulrike Waitz

Stilles Gedenken

Wir trauern um unsere Mitglieder:

Gisela Kaiser 26. April 2023

Magdalena Thust 28. April 2023

Alwin Diefenbach 20. Mai 2023

Horst Eckhardt 21. Mai 2023

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Termine

Französisch mit Monsieur Guy Icard

donnerstags (Termine siehe PNF Homepage)

Französisch für Wiedereinsteiger

mit Marita Roßbach

montags, 17.30 Uhr bis 18.45 Uhr

(neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen)

Stammtisch im Gasthaus „Zum weißen Roß“

jeweils am 2. Montag eines Monats, 19.00 Uhr

Boulespiel

jeweils am 1. Sonntag eines Monats

auf dem Boule-Platz hinter der Kellerskopfhalle, Beginn: 11.00 Uhr

in den Monaten April bis November

Gemeinsame Vorstandssitzung in Naurod

Treffen der beiden Partnerschaftsvereine

13. Oktober bis 16. Oktober 2023

Nikolausmarkt

09. Dezember 2023, ab 14.30 Uhr

Film-Abend der Deutsch-Französischen Gesellschaft

12. Dezember 2023, 18.30 Uhr

Forum, Wiesbaden-Naurod, Kellerskopfstr. 4

„Filmabend unter Freunden – Monsieur Claude und seine Töchter“

Nauroder Jugendliche in Fondettes

06. bis 12. April 2024

Rad-Etappen-Tour des RV Wanderlust

mit dem A.S.F. Fondettes

von Regensburg nach München

08. bis 16. Juni 2024

Wie kommt das neue Jumelage-Heft eigentlich zu Ihnen?

Haben Sie sich schon einmal diese Frage gestellt? Per Post für die Wiesbadener, Niedernhausener und andere weiter entfernte Gemeinden. Die Nauroder aber bekommen ihr Heft von Austrägern in den Briefkasten geworfen. Zeit, Ihnen einmal diese freundlichen Helfer in loser Folge vorzustellen.

Allen, Austrägern wie auch den Stellvertretern, stellen wir die gleichen 7 Fragen.

1. Welches ist Dein/Ihr Bezirk?
2. Wohnst Du/wohnen Sie in diesem Bezirk?
3. Gehst Du/gehen Sie zu Fuß? Mit dem Fahrrad?
4. Wie lange brauchst Du/brauchen Sie?
5. Seit wie vielen Jahren machst Du/machen Sie das?
6. Macht es Dir/Ihnen noch immer Spaß oder ist es Dir/Ihnen schon mal schwer gefallen, das Heft auszutragen? Vielleicht weil das Wetter schlecht war?
7. Trägst Du/tragen Sie alleine aus oder nimmst Du/nehmen Sie jemanden als Begleitung mit?



Gudrun Wagner

1. Mein Gebiet ist der Erbsenacker, ehemals Millionärshügel genannt.
2. Dort wohne ich im schönen Buchenweg.
3. Das Austragen verbinde ich mit einem Spaziergang.
4. Das hängt davon ab, ob ich Leute treffe. Wenn ich niemandem begegne, dann reichen 30 Minuten, wenn doch, dauert es bis zu 90 Minuten.
5. Seit etwa drei Jahren trage ich das Jumelage-Heft aus.
6. Das Austragen macht mir großen Spaß. Die Leute freuen sich, wenn ich mit dem Heft komme. Ich trage auch das „Kirchenblättchen“ aus. Dann höre ich oft schon ein Klappern hinter der Tür: die Leute freuen sich auf mich. Ich habe auch schon gehört: „Haben Sie das denn nötig, den Zuverdienst durchs Austragen?“ Bei schlechtem Wetter nehme ich einfach einen Regenschirm mit.
7. Manchmal begleitet mich mein Mann. Ich wünsche mir, dass ich das noch lange machen kann.

Impressum

Herausgeber: Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V.

Christine Becht, Schillerstraße 10

65207 Wiesbaden-Naurod

Telefon 06127 – 61307

christine.becht@naurod-fondettes.de

www.naurod-fondettes.eu

IBAN DE50 5105 0015 0188 0170 88

BIC: NASSDE55XXX

Infos to go: Für unsere Website einfach diesen QR-Code scannen:



Redaktion: Ulrike Waitz (verantw.) ulrike.waitz@gmail.com

Marita Roßbach marita.rossbach@naurod-fondettes.de

Ulrike Voigt ulrike.voigt@naurod-fondettes.de

Petra Opitz petra.opitz@t-online.de

(Schlussredaktion)

Texte: Jens Albrecht, Christine Becht, Petra Opitz,
Marita Roßbach, Bernd Siebold, Ulrike Waitz

Fotos: Jean-Louis Blond, Corinne Radon, Clo Houville,
Philippe Lacroix, Petra Opitz, Marita Roßbach,
Bernd Siebold, Iris Siebold, Ulrike Voigt, Gerhard Waitz,
Ulrike Waitz

Gestaltung: Birgitta Tümmeler, gepr. IT-Trainerin, www.treff-bierstadt.de

Druck: **WirmachenDruck.de**



Deutsch – französische Freundschaft einmal anders...

Idee und Herstellung:

Christa Eng (Partnerschaftsverein Bierstadt – Terrasson – Theux)

Zum Titelfoto:

Nauroder und Fondetter Jugendliche im Park von Schloss Le Clos Lucé
in Amboise im Oktober 2022